

Unser NETZ e.V.

Verein zur Koordination sozialer Aufgaben in Lenningen und Owen
e.V.



Wer sind wir und was machen wir?

- Lenninger Netz wurde zu Unser Netzgeänderte Zielsetzung
- Aufbau eines Netzwerkes zur Altenhilfe, Angebote für neue Wohnformen für das Alter und jetzt auch für junge Familien und Menschen mit besonderen Bedarfen.
- Kernthema „Betreutes Wohnen zu Hause“, „Betreutes Wohnen zu Hause Plus“, „Betreutes Wohnen – hauswirtschaftliche Hilfen“.
- Anlauf- und Beratungsstelle, Rat & Tat, Männerstammtisch 50+, BUS, Schulung für Senioren (Smartphone, Tablet), Lebensstufenakademie, Ergotherapeutischer Hausbesuch, Familien im Netz (Beratung und Inklusion)
- Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen und Organisationen zur Koordination der Angebote für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger 0-99.
- Information der Öffentlichkeit, Gewinnung von Mitgliedern und Mitarbeitern
 - derzeit 86 Ehrenamtliche Mitarbeiter.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht „Der Mensch.“

Unser NETZ e.V.

Verein zur Koordination sozialer Aufgaben in Lenningen und Owen
e.V.



Info's zu Projekten:

- Flyer Betreutes Wohnen zu Hause
- Bereitschaftstasche
- Betreutes Wohnen zu Hause Plus (aus Demenzkampagne entstanden)

GANZ AKTUELL:

Rettung aus der Dose!

Unser NETZ e.V.

Verein zur Koordination sozialer Aufgaben in Lenningen und Owen
e.V.



Was ist uns wichtig?

Menschen sollen in unseren Gemeinden gut leben können.

Herausforderung im Bereich des „älterwerdens“!

- Dementielle Erkrankungen nehmen immer mehr zu
- wie ist es möglich das Thema „gesellschaftsfähig“ zu machen und warum ist das wichtig?

Unser NETZ e.V.

Verein zur Koordination sozialer Aufgaben in Lenningen und Owen
e.V.



Zusammenarbeit im

DOLE

Dettingen | Owen | Lenningen | Erkenbrechtsweiler

Verbund



Was heißt DOLE?

Das sind die Anfangsbuchstaben folgender 4 Gemeinden:



Dettingen

Owen

Lenningen

Erkenbrechtsweiler



Die Kommunen sowie ihre in der Altenhilfe engagierten Netzwerke stimmen sich gemeinsam in Themen der Altenhilfe ab.



Altenhilfe Netzwerke der DOLE

Forum Altern
Dettingen/Teck





Für wen ist DOLE?

- ✓ Alle MitbürgerInnen
- ✓ Betroffene und ihre Familien
- ✓ Nachbarn (Kommunen und Netzwerke) lernen auf dieser Ebene gemeinsam zu agieren.

Kommt mit in
unsere Welt!

Die Demenzkampagne

für Dettingen, Owen,
Lenningen und
Erkenbrechtsweiler





Kommt mit in
unsere Welt!

Die Demenzkampagne

für Dettingen, Owen,
Lenningen und
Erkenbrechtsweiler



Besonderheit der DOLE

- ✓ Angebote werden durch überörtlichen Auftritt und Kooperation besser wahrgenommen
- ✓ Synergieeffekte werden durch die Zusammenarbeit genutzt
- ✓ Unterstützung und Interesse bei Bevölkerung und Sponsoren ist größer
- ✓ Nachbarkommunen unterstützen sich gegenseitig
- ✓ Gemeinsam kann man mehr bewegen
- ✓ Öffentlichkeitswirkung ist größer

Angebot von DOLE

- ✓ Soziale Angebote
- ✓ Seniorenarbeit
- ✓ Betreute Nachmittage
- ✓ Angehörigengruppe
- ✓ Informationsveranstaltungen
- ✓ Gemeinsame Schulungen



**Kommt mit in
unsere Welt!**

Die Demenzkampagne

für Dettingen, Owen,
Lenningen und
Erkenbrechtsweiler



Was hat DOLE mit Demenz zu tun?

Gemeinsame Demenzkampagne 2011 im Rahmen der Teckboten-Weihnachtsaktion!

Was ist das Ziel der Demenzkampagne?

- Demenzkampagne von DOLE will aufklären und die Scheu nehmen.
- Man darf über Demenz sprechen!



Kommt mit in
unsere Welt!

Die Demenzkampagne

für Dettingen, Owen,
Lenningen und
Erkenbrechtsweiler



Warum wurde das Titelbild „Schuhe im Kühlschrank“ für den Flyer gewählt?



Bedeutung des Titelbilds:

Die Farbigkeit ist bewusst gewählt. Das sind hoffnungsfrohe Farben, sie sollen verdeutlichen, dass man das Leben mit dieser Krankheit durchaus freudig gestalten kann und somit lebenswert macht.

Ziele der Demenzkampagne

- ✓ Information und Aufklärung über Demenz
- ✓ Scheu vor der Demenz nehmen
- ✓ Brechen von Vorurteilen und Tabus
- ✓ Schulung von Angehörigen, Ehrenamtlich Engagierten usw.
- ✓ Lebensräume für Menschen und ihre Familien schaffen
- ✓ Auf Jugendliche bewusst zugehen



**Kommt mit in
unsere Welt!**

Die Demenzkampagne

für Dettingen, Owen,
Lenningen und
Erkenbrechtsweiler



Man darf über Demenz sprechen!



Kommt mit in
unsere Welt!

Die Demenzkampagne

für Dettingen, Owen,
Lenningen und
Erkenbrechtsweiler



DOLE Demenz
Kampagne



Kommt mit in
unsere Welt!

Informationen und Tipps für Angehörige
Freunde und Nachbarn

DOLE

Dettingen | Owen | Lenningen | Erkenbrechtsweiler

Welche Veranstaltungen wurden angeboten?

- ✓ Demenztheater:
“Dementus & Dementine“
 - ...war der Start!!!

Weitere Vorträge und Veranstaltungen:

- ✓ Wertschätzender Umgang und Kommunikation mit demenziell erkrankten Menschen
- ✓ Komm mit in meine Welt – Demenz was ist das?
- ✓ Zu Hause wohnen im Alter und auch mit Demenz



**Kommt mit in
unsere Welt!**

Die Demenzkampagne

für Dettingen, Owen,
Lenningen und
Erkenbrechtsweiler



Welche Veranstaltungen wurden angeboten?

- ✓ Einfach Alltag – Leben mit Demenz
- ✓ „Schuhe im Kühlschrank – und es wird Nacht im Kopf“
- ✓ Spielfilm: „Eines Tages...“
- ✓ Den Tag gelingen lassen



Kommt mit in
unsere Welt!

Die Demenzkampagne

für Dettingen, Owen,
Lenningen und
Erkenbrechtsweiler



Welche Veranstaltungen wurden angeboten?

- ✓ Pflegeversicherung – Leistungen und Ansprüche
- ✓ Erfahrungsberichte und Hilfestellung
- ✓ Erzählcafé und Besichtigung des Demenzbereichs (Pflegeheim Dettingen)



Kommt mit in
unsere Welt!

Die Demenzkampagne

für Dettingen, Owen,
Lenningen und
Erkenbrechtsweiler



Trinkstellen einrichten

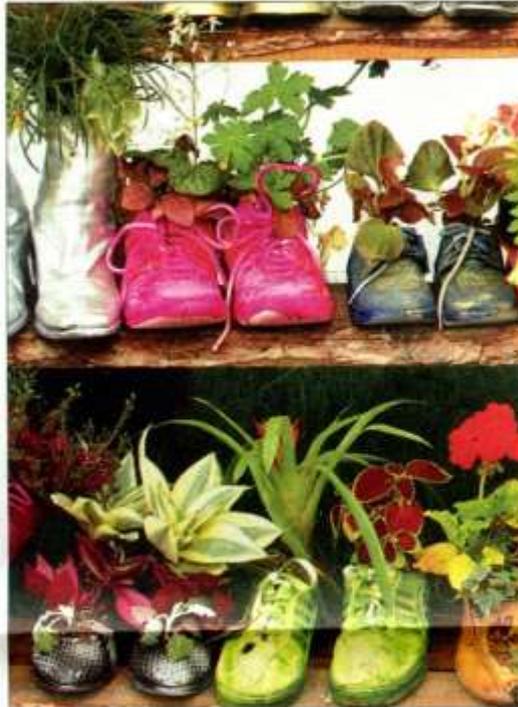
Judith Sueß-Marz referierte bei der DOLE-Demenzkampagne

Nach wie vor ungebrochen ist das Interesse bei den Veranstaltungen der DOLE-Demenzkampagne. Judith Sueß-Marz, Ergotherapeutin, referierte über das Thema „Den Tag gelingen lassen – guter Umgang und Alltagsgestaltung für Menschen mit Demenz“.

Lenningen. Im evangelischen Gemeindehaus Brucklen sprach die Ergotherapeutin Judith Sueß-Marz über den Umgang mit Menschen mit Demenz. Sie konnte aus ihrer Erfahrung im Umgang mit Demenzen die richtigen Verhaltensweisen aufzeigen. „Es ist ganz wichtig, dass wir diesen Menschen Verständnis, Einfühlungsvermögen, Akzeptanz und vor allem Respekt sowie Achtung entgegenbringen“, sagte Judith Sueß-Marz.

Menschen mit Demenz möchten ernst genommen werden, auch wenn ihr Verhalten manchmal eigenwillig und nicht angepasst erscheint. Dass trotz aller Schwierigkeiten ein gutes Miteinander und eine aktive Teilnahme am Alltag möglich ist, setzt voraus, dass sich die betreuenden Personen der Situation anpassen. Strukturierte Tagesabläufe mit Ordnungskriterien, das eigene Tempo dem des Erkrankten anpassen, einfache und kurze Sätze sprechen gehört ebenfalls dazu. Ganz wichtig, so führte die Referentin aus, ist es, dass man positive Verstärker verwendet, die durchaus mit einer Prise Humor – jedoch ohne Ironie – gewürzt sein dürfen. Ihre Aussagen stützte sie mit Texten und Grafiken.

Menschen mit Demenz haben oftmals ein großes Bedürfnis nach Bewegung und sind von einer Ruhelosigkeit erfüllt. Das erfordert viel Verständnis bei den Angehörigen und betreuenden Personen. Einen großen Raum gab Judith Sueß-Marz dem Schwerpunkt Alltagstipps und Beschäftigung. Das beginnt bei Merkzetteln, führt über Trinkstellen im Wohnbereich bis hin zu Stolperfallen entfernen und Rauchmeldern. Auch



Die DOLE-Demenzkampagne erfreut sich großen Interesses. Die Ergotherapeutin Judith Sueß-Marz gab Tipps im Umgang mit den Betroffenen. Foto: pr

bei der Beschäftigung dürfe die Wertschätzung nicht aufhören. So können Haushalts- und Gartenarbeiten für die Erkrankten durchaus gewinnbringend sein. Keine Scheu im Umgang mit der Nachbarschaft oder dem Bekanntenkreis ist anzuzeigen. Hier hilft ein Gespräch, Missverständnisse und Fehlinterpretationen auszuräumen. Menschen mit Demenz brauchen Kontakt und Kom-

munikation und nicht Ausgrenzung, um weiter in Würde in der Gemeinschaft leben zu können. Sie sind angewiesen auf die Bereitschaft jedes Einzelnen, sich in „ihre Welt“ hineinzuversetzen – anders herum ist es nicht mehr möglich. Im Schlussappell wurde zusammengefasst: Menschen mit Demenz bleiben Freunde, Bekannte, Nachbarn, Mitmenschen und Mitbürger. wb/dbf

„Trinkstellen einrichten“

- ✓ Bei dieser Veranstaltung wurde auf das Thema „Verhaltensweisen gegenüber Demenzen“ der Schwerpunkt gesetzt.
- ✓ Judith Sueß-Marz gibt bei der Veranstaltung Tipps für den Alltag und für die Beschäftigung.
- ✓ Im Schlussappell wurde zusammengefasst:

Menschen mit Demenz bleiben Freunde, Bekannte, Nachbarn, Mitmenschen und Mitbürger.

DOLE

Dettingen | Owen | Lenningen | Erkenbrechtsweiler

Schwere Kost

Vortrag: „Demenz, was ist das?“

Die dritte Veranstaltung der DOLE-Demenzkampagne mit dem Thema „Komm mit in meine Welt – Demenz, was ist das?“ traf auf großes Interesse im voll besetzten Julius-von-Jan-Gemeindehaus in Oberlenningen.

Lenningen. Lenningens Alt-Bürgermeister Gerhard Schneider begrüßte in Vertretung von Bürgermeister Michael Schlecht und Pfarrer Karlheinz Graf die Gäste. Der Referent des Abends, Hartwig von Kutzschenbach, Vorsitzender der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg und Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes im Kreis Esslingen, bereitete seine Zuhörer schon einmal vor: „Sie haben sich schwere Kost für heute Abend ausgesucht.“

Diese „schwere Kost“ begann leicht. In einem kurzen Film wurde ein älterer Mann gezeigt, der in einem Industriegebiet im Bademantel unterwegs war und zu seinen Eltern wollte. Eine Polizeistreife griff ihn auf, mit dem Rettungswagen wurde er weggebracht. Eine gewisse Hilflosigkeit im Umgang mit dem dementen Alten war nicht zu übersehen.

Der Referent zeigte auch das Gesicht der Demenz: Bei Auguste Deter diagnostizierte als erster Arzt Dr. Alois Alzheimer die Krankheit. Die nach ihm benannte Krankheit ist die häufigste Demenzerkrankung. Hartwig von Kutzschenbach stellte die Einschränkungen im täglichen Leben vor, die sich auch im familiären Um-

feld belastend auswirken. Außerdem zeigte er die Orientierungsqualitäten in ihren zeitlichen, örtlichen und situativen Gegebenheiten. Danach spannte er einen Bogen vom Erkennen des Krankheitsbildes hin zu den Unterschieden von früher bis zur normalen, altersbedingten Demenz. Dabei bezog er auch Möglichkeiten der Diagnosestellung mit ein.

Beim Kapitel Therapie der Demenz hieß seine klare Ansage, dass durch Medikamentenabgabe und qualifizierte Pflege sowie Begleitung eine Stabilisierung erreicht werden kann. Eine Heilung ist nicht möglich. Wie wichtig der kommunikative Umgang mit den Erkrankten ablaufen sollte, wurde in einer weiteren Filmsequenz dargestellt. Eine ältere Frau sucht im Supermarkt eine ihr vertraute Margarine und findet sie nicht. Stattdessen türmen sich Hygieneartikel auf dem Einkaufsband. Die Verkäuferin, im Umgang mit dementen Menschen nicht geschult, ist dieser Situation nicht gewachsen. „Es kommt auf den direkten Augenkontakt und das Treffen der richtigen Wortwahl an“, unterstrich Hartwig von Kutzschenbach und betonte: „Nur so kann Hilfe geschehen“. Wie es richtig gemacht wird, zeigte die letzte Filmszene, bei der ein älterer Mann in der Bank eine Überweisung tätigen wollte, aber den zu überweisenden Betrag vergessen hatte. Sehr einfühlsam konnte die Bankangestellte im direkten, vertrauten Gespräch den Betrag erfahren und ihm so helfen. döl

„Schwere Kost“

- ✓ In Verbindung mit Filmen wurde erklärt, was für Einschränkungen im täglichen Leben es gibt, die sich auch im familiären Umfeld belastend auswirken.

Bsp. 1

- ✓ Älterer Mann ist in einem Industriegebiet im Bademantel unterwegs und wollte zu seinen Eltern.
- ✓ Ein Polizeibeamter griff ihn auf, mit dem Rettungswagen wurde er weggebracht.
- ✓ Eine gewisse Hilflosigkeit im Umgang mit dem dementen Alten war nicht zu übersehen.

DOLE

Dettingen | Owen | Lenningen | Erkenbrechtsweiler

Schwere Kost

Vortrag: „Demenz, was ist das?“

Die dritte Veranstaltung der DOLE-Demenzkampagne mit dem Thema „Komm mit in meine Welt – Demenz, was ist das?“ traf auf großes Interesse im voll besetzten Julius-von-Jan-Gemeindehaus in Oberlenningen.

Lenningen. Lenningens Alt-Bürgermeister Gerhard Schneider begrüßte in Vertretung von Bürgermeister Michael Schlecht und Pfarrer Karlheinz Graf die Gäste. Der Referent des Abends, Hartwig von Kutzschenbach, Vorsitzender der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg und Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes im Kreis Esslingen, bereitete seine Zuhörer schon einmal vor: „Sie haben sich schwere Kost für heute Abend ausgesucht.“

Diese „schwere Kost“ begann leicht. In einem kurzen Film wurde ein älterer Mann gezeigt, der in einem Industriegebiet im Bademantel unterwegs war und zu seinen Eltern wollte. Eine Polizeistreife griff ihn auf, mit dem Rettungswagen wurde er weggebracht. Eine gewisse Hilflosigkeit im Umgang mit dem dementen Alten war nicht zu übersehen.

Der Referent zeigte auch das Gesicht der Demenz: Bei Auguste Deter diagnostizierte als erster Arzt Dr. Alois Alzheimer die Krankheit. Die nach ihm benannte Krankheit ist die häufigste Demenzerkrankung. Hartwig von Kutzschenbach stellte die Einschränkungen im täglichen Leben vor, die sich auch im familiären Um-

feld belastend auswirken. Außerdem zeigte er die Orientierungsqualitäten in ihren zeitlichen, örtlichen und situativen Gegebenheiten. Danach spannte er einen Bogen vom Erkennen des Krankheitsbildes hin zu den Unterschieden von früher bis zur normalen, altersbedingten Demenz. Dabei bezog er auch Möglichkeiten der Diagnosestellung mit ein.

Beim Kapitel Therapie der Demenz hieß seine klare Ansage, dass durch Medikamentenabgabe und qualifizierte Pflege sowie Begleitung eine Stabilisierung erreicht werden kann. Eine Heilung ist nicht möglich. Wie wichtig der kommunikative Umgang mit den Erkrankten ablaufen sollte, wurde in einer weiteren Filmsequenz dargestellt. Eine ältere Frau sucht im Supermarkt eine ihr vertraute Margarine und findet sie nicht. Stattdessen türmen sich Hygieneartikel auf dem Einkaufsband. Die Verkäuferin, im Umgang mit dementen Menschen nicht geschult, ist dieser Situation nicht gewachsen. „Es kommt auf den direkten Augenkontakt und das Treffen der richtigen Wortwahl an“, unterstrich Hartwig von Kutzschenbach und betonte: „Nur so kann Hilfe geschehen“. Wie es richtig gemacht wird, zeigte die letzte Filmszene, bei der ein älterer Mann in der Bank eine Überweisung tätigen wollte, aber den zu überweisenden Betrag vergessen hatte. Sehr einfühlsam konnte die Bankangestellte im direkten, vertrauten Gespräch den Betrag erfahren und ihm so helfen. döl

Bsp. 2

- ✓ Frau sucht im Supermarkt eine ihr vertraute Margarine und findet sie nicht. Stattdessen türmen sich Hygieneartikel auf dem Einkaufsband.
- ✓ Verkäuferin ist im Umgang mit dementen Menschen nicht geschult.

So wird es richtig gemacht:

Ein älterer Mann will in der Bank eine Überweisung tätigen, aber den zu überweisenden Betrag hatte er vergessen. Sehr einfühlsam konnte die Bankangestellte im direkten, vertrauten Gespräch den Betrag erfahren und ihm so helfen.

DOLE

Dettingen | Owen | Lenningen | Erkenbrechtsweiler



Fazit:

Man kann dementiell erkrankte Menschen nicht ändern sondern nur lernen, wie man mit ihnen umgehen kann und die eigenen Handlungsweisen entsprechend anpassen.

**Kommt mit in
unsere Welt!**

Die Demenzkampagne

für Dettingen, Owen,
Lenningen und
Erkenbrechtsweiler



„Der Köcher ist voll“

31. Weihnachtsaktion des Teckboten leistet für überzeugende Projekte wertvolle Starthilfe

Ein herrliches Dankeschön gilt heute allen Lesenden und Lesern des Teckboten sowie allen Geschäftsteilnehmern, die gemeinsam zum Erfolg der 31. Weihnachtsaktion beigetragen haben: 70902 Euro konnte Verleger Ulrich Gottlieb gestern an drei soziale Projekte weitergeben.

IRMA STAPLER

Kinderkassen. „Der Köcher ist voll“ spielte Verena Celzinger auf nicht mehr ganz leeren und überdurchschnittlich vollen Spendenkassen ein: Insgesamt werden über 70.000 Euro für drei soziale Projekte der Teckboten-Kinderkassen gesammelt. Die 31. Weihnachtsaktion der Teckboten-Kinderkassen ist ein weiterer Höhepunkt im Jahresrückblick. Alle Spendenkonten sind bereits einmündig und werden mit ihrem Christkind aus der Spendenkasse für die Aktion direkt übergeben und weiter zu sozialen Projekten.

Werner Schulmayer vom Lenningen Kreisrat, Hans-Joachim DOLE, Vorsitzender der Teckboten-Kinderkassen, und Verena Celzinger, Verlegerin des Teckboten, werden durch den stellvertretenden Kreisvorsitzenden



Große Freude über die Spendenbereitschaft der Teckboten-Leser herrschte gestern bei der Ehrung im Teckboten. Die Foto zeigt von links Uli bei Beck-King, Ingrid Pflanz, Ursula Linthey und Christiane Herzer zum Projekt Hängebrücke, Teckboten-Verleger Ulrich Gottlieb, Verena Celzinger, Werner Schulmayer, Hans-Joachim DOLE und Verena Harnisch. Rechts im Hintergrund: Kerstin Hirsch und sechs Marianne (rechts vom Arbeitskreis Asyl).



zum Projektschritt. Die DOLE-Zeitungen stellen auch Anzeigen, die sich langfristig bewähren können. Hilfe erwarben. Für die Weihnachtsaktion sei keine „Maßnahme“ erforderlich. Neben Spenden wird erwartet, dass die Forderungen rechtzeitig erfüllt sind. Durch das Engagement der Teckboten-Leser wird ein weiterer Schritt in die Zukunft gemacht.

Marlene Lenzler vom Arbeitskreis Asyl regte einmündig den Beginn von nachfolgenden Monaten und Spendenaktionen an. Im Jahr 2010 werden die 31. und 32. Ausgaben einmündig überreicht. Durch die Teckboten-Weihnachtsaktion wird das Geld weitergegeben. Die Teckboten-Leser, aber auch gute Sparer, sind ein wichtiger Teil der Teckboten-

aktion. Die Teckboten-Leser können helfen, indem sie den Teckboten unterstützen. Die Teckboten-Leser können helfen, indem sie den Teckboten unterstützen. Die Teckboten-Leser können helfen, indem sie den Teckboten unterstützen.

Die Teckboten-Leser können helfen, indem sie den Teckboten unterstützen. Die Teckboten-Leser können helfen, indem sie den Teckboten unterstützen. Die Teckboten-Leser können helfen, indem sie den Teckboten unterstützen.

Die Teckboten-Leser können helfen, indem sie den Teckboten unterstützen. Die Teckboten-Leser können helfen, indem sie den Teckboten unterstützen. Die Teckboten-Leser können helfen, indem sie den Teckboten unterstützen.

Die Teckboten-Leser können helfen, indem sie den Teckboten unterstützen. Die Teckboten-Leser können helfen, indem sie den Teckboten unterstützen. Die Teckboten-Leser können helfen, indem sie den Teckboten unterstützen.

„Der Köcher ist voll“

- ✓ Die 31. Weihnachtsaktion des Teckboten leistet für überzeugende Projekte wertvolle Starthilfe.

Die Weihnachtsaktion unterstützt 3 Projekte:

- Der Arbeitskreis DOLE
 - Das Projekt Hängebrücke
 - Der Arbeitskreis Asyl
- ✓ Durch die zahlreichen Spender, kam eine Summe von 70.002,00 € zusammen.



Abschluss der Demenzkampagne im Haus an der Teck. Der Schlussstein bei den DOLE-Demenzveranstaltungen wurde im Dettinger Haus an der Teck gesetzt. Das Pflegeheim lud zu einem Nachmittag der offenen Tür ein, bei dem die Besucher den Demenzbereich kennenlernen konnten. Nach der Begrüßung durch die Heimdirektorin Schwester Elke Krumpa, berichteten Angehörige im Erzählcafé von ihren eigenen Erfahrungen und der Bewältigung des Lebens von Menschen mit Demenz. Und, so weit es möglich war, wurden auch die Heimbewohner ins Gespräch mit einbezogen. Bereitwillig gaben auch die Pflegedienstkräfte Auskunft zum Tagesablauf und Hinweise zur individuellen Betreuung von Demenzkranken. Als sehr positiv beurteilten die Besucher auch den Grünbereich. Kleine Gartenbeete ermutigen zur aktiven Teilnahme und sinnbringenden Beschäftigung. döl/Foto: privat

„Abschluss der Demenzkampagne im Haus an der Teck“

- ✓ Der Schlussstein bei den DOLE-Demenzveranstaltungen wurde im Dettinger Haus an der Teck gesetzt.
- ✓ Besucher konnten den Demenzbereich an einem Nachmittag der Offenen Tür kennenlernen.



Bilder der Veranstaltungen



für Dettingen, Owen,
Lenningen und
Erkenbrechtsweiler

Welche Sponsoren gab es für die Demenzkampagne?

Teckbotenweihnachtsaktion hat Demenzkampagne überhaupt erst ermöglicht und die sich daraus ergebenden Angebote!



Kommt mit in
unsere Welt!

Die Demenzkampagne

für Dettingen, Owen,
Lenningen und
Erkenbrechtsweiler



Teckbotenweihnachtsaktion



Kom
un
Die Den

für Dettingen, Owen,
Lenningen und
Erkenbrechtsweiler

Spendenbetrag wurde für 3 soziale Zwecke aufgeteilt.



Weitere Spender



Kommt mit in
unsere Welt!

Die Demenzkampagne

für Dettingen, Owen,
Lenningen und
Erkenbrechtsweiler



Was hat sich aus der Demenzkampagne entwickelt?



Kommt mit in
unsere Welt!

Die Demenzkampagne

für Dettingen, Owen,
Lenningen und
Erkenbrechtsweiler



Gemeinsame Veranstaltungen von DOLE seit 2011

2011

- Demenzkampagne
- Erste-Hilfe-Kurs Demenz
- Fortbildung Ehrenamtliche: Parkinson
- Start Betreuer Nachmittag (Montagstreff)
- Start Angehörigengruppe

2012

- Gemeinsame vierteljährliche Sonderseite im
Mitteilungsblatt: „Alter aktiv“
- Vortrag Henning Scherf
- Vortrag Darmkrebsvorsorge



Kommt mit in
unsere Welt!

Die Demenzkampagne

für Dettingen, Owen,
Lenningen und
Erkenbrechtsweiler



Gemeinsame Veranstaltungen von DOLE seit 2011

2013

- 4-teilige Schulung ehrenamtlicher Demenzbegleiter
- Angehörigenschulung: Kinesthetics Kurs
- Ortsübergreifendes Angebot: Beratung zu Vorsorgenden Papieren und Informationsveranstaltung
- Filmabend Demenz: „Eines Tages“
- Vortrag: „Gesunder Rücken“



Kommt mit in
unsere Welt!

Die Demenzkampagne

für Dettingen, Owen,
Lenningen und
Erkenbrechtsweiler



Gemeinsame Veranstaltungen von DOLE seit 2011

2014

- Vortrag: „Chancen und Grenzen bei der Betreuung Dementer Zuhause“
- Vortrag: „Kriminalprävention“
- Vortrag: „Leistungsüberblick der Pflegeversicherung“
- Gem. Austauschtreffen der Demenzbegleiter



Kommt mit in
unsere Welt!

Die Demenzkampagne

für Dettingen, Owen,
Lenningen und
Erkenbrechtsweiler



Gemeinsame Veranstaltungen von DOLE seit 2011

2015

- 2-teiliger Infoabend Demenz
- Gem. Fortbildung für Ehrenamtliche: „Die Gefühlswelt verwirrter Menschen besser verstehen“
- Vortrag: „Arthrose“
- Vortrag: „Vergessen – Ist das schon Demenz?“

2017

- Vortrag: „Depressionen im Alter vorbeugen“
- Vortrag: „Infoabend Demenz“
- Gem. Fortbildung für Ehrenamtliche: „Sucht im Alter“



Kommt mit in
unsere Welt!

Die Demenzkampagne

für Dettingen, Owen,
Lenningen und
Erkenbrechtsweiler





Kommt mit in unsere Welt!

Die Demenzkampagne

für Dettingen, Owen,
Lenningen und
Erkenbrechtsweiler



Aktuell:



Herzliche Einladung

Gottesdienst für Menschen mit und ohne Demenz
„**Einer trage des anderen Last**“

mit anschließender Eröffnung der Ausstellung
„**Trotz! Demenz**“
des Montags-Treffs Brucken

10. November 2017
17:00 Uhr
Evang. Gemeindehaus Brucken
Postweg 33, Lenningen

DOLE
Dettingen | Owen | Lenningen | Erkenbrechtsweiler



Wie entstand die Idee und war das möglich?



- ein Erfolgsprojekt der Demenzkampagne ist der Montagstreff und die Angehörigengruppe
 - Erfolg hat einen Namen....
 - wertschätzender Umgang mit Menschen mit Demenz“ich weiß noch was, ich kann noch was, ich bin noch wer“...
 - Aktivierung im Montagstreff (Kunstwerke uvm.)
- ...das Geleistete zeigen!

**Kommt mit in
unsere Welt!**

Die Demenzkampagne

für Dettingen, Owen,
Lenningen und
Erkenbrechtsweiler





© Barbara Ruff

K
U
Die

für Dettingen, Owen,
Lenningen und
Erkenbrechtsweiler





K
U
Die

für Dettingen, Owen,
Lenningen und
Erkenbrechtsweiler





K
U
Die

© Barbara Ruff

für Dettingen, Owen,
Lenningen und
Erkenbrechtsweiler







Dettingen | Owen | Lenningen | Erkenbrechtsweiler
...wir sagen Danke!

Bei uns darf man über Demenz sprechen,
das ist unser Erfolg!

... Welt!

Die D... Kampagne

für Dettingen, Owen,
Lenningen und
Erkenbrechtsweiler



DOLE

Dettingen | Owen | Lenningen | Erkenbrechtsweiler